

www.e-rara.ch

**Joh. Heinrich Schmuckers, reformirten Predigers in Nieder-Wesel, erster
[-zweyter] Aufsatz güldener Aepfel in silbernen SchaaLEN ...**

Schmucker, Johann Heinrich

Zürich, 1734-1735

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: TT 482 | G

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-19580>

Die sechste Oster-Predigt.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

aber unsichtbar ist / das ist ewig. Dann wir wissen / daß / wann
 diß unser irdisches Haus dieser zerbrechlichen Hütte wird abgebrochen
 werden / wir einen Bau haben / von GOTT erbauet / ein Haus / das
 nicht mit Händen gemacht ist / das ewig ist / droben in dem Himmel /
 2. Corinth. 4 : 17. 18. und 5 : 1.

Nun ich schliesse diese meine Betrachtung aus Rom. 5 : 6-11. Dann VII.
 auch Christus / da wir noch schwach waren / nach der Zeit / ist für Schliesset
 uns Gottlosen gestorben. Nun stirbt kaum jemand um des Rechtes aus Rom.
 willen / um etwas gutes willen dürfte vielleicht jemand sterben. 5 : 6-11.
 Darum preiset GOTT seine Liebe gegen uns / daß Christus für uns ge-
 storben ist / da wir noch Sünder waren. So werden wir je vielmehr
 durch ihn behalten werden für den Zorn / nachdem wir durch sein
 Blut gerecht worden sind. Dann / da wir GOTT versöhnet sind
 durch den Tod seines Sohnes / da wir noch Feinde waren / vielmehr
 werden wir selig werden durch sein Leben / so wir nun versöhnet sind.
 Nicht allein aber das / sondern wir rühmen uns auch Gottes durch
 unsern Herrn Jesum Christum / durch welchen wir nun die Ver-
 söhnung empfangen haben. Amen !

Die sechste

Oster = Predigt.

Textus. Rom. VI : v. 4.

W^eil wie Christus ist auferwecket von den Tod-
 ten durch die Herrlichkeit des Vatters, also
 sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Eingang.

Eingang

S^ehr anmercklich ist das Sacrament der Tauffe / absonderlich wann Von dem
 wir sie betrachten, wie sie ehemahls von denen Aposteln bedienet Sacra-
 worden, und meistens in der ersten Zeit der Kirche des Neuen ment der
 Testaments im Schwange gegangen ist. Dann da wurden die Tauffe/
 299 Täuffe

Täufflinge ganz entkleydet / bis übers Haupt ins fließende Wasser eingetauchet / eine Zeitlang unter dem Wasser gehalten / und nachgehends wieder aus dem Wasser hervor gezogen / und angekleydet. *

und deren
Bedeutung/

Warrlich, diese Dinge bedeuteten etwas, und sie waren Zeichen und Siegele geistlicher und himmlischer Wohlthaten, welche denen Glaubigen in der heiligen Tauffe von Gott wurden vorgestellt und versichert, nebst denenjenigen Pflichten, zu welchen sich auch die Glaubigen wiederum vor Gott anheischig machten. Auf der einen Seite bedeutete und versicherte denen Glaubigen das Entkleyden / Eintauchen ins Wasser / Verbleiben unter dem Wasser / und das Wiederhervorkommen aus dem Wasser / und ankleyden / von Gottes wegen: Wie sie nun, nachdem sie sich selbst gänzlich entblößet / (d. i. sich selbst verläugnet, und allen andern Dingen außer Gott und Jesu in dem Werck der ewigen Seligkeit abgesagt) Theil und Gemeinschaft hätten an Jesu Tod / Begräbniß / Auferstehung / und erworbenen Gerechtigkeit / als an einem Kleid, und Rock des Heyls; so daß sie von Gott geachtet wurden als solche, die in- und mit Christo / dem Heylande der Welt, gestorben / begraben / auferstanden / und köstlich gezieret wären. Auf der andern Seite aber versiegelten auch die Glaubigen wiederum Gott und Jesu / daß sie von nun an den Rock des Fleisches hassen, den alten Menschen mit seinen Wercken ausziehen / und in- und durch die Krafft des Todes / der Begräbniß und der Auferstehung Jesu ihres Herrn und Hauptes, die in ihnen wohnende Sünde tödten / und begraben / auch zu einem neuen Leben auferstehen / und darin wandeln wolten, als mit güldenen Stücken gekleider; Mit einem Wort: Daß sie sich aufführen wolten als wahre Bundes-Genossen Gottes und Jesu; wie sie dann dieserwegen ausdrücklich bey ihrer Tauffe mussten absagen dem Teuffel und allen seinen Wercken, der Welt und allem ihrem Wesen, dem Fleisch und allen seinen Lüsten und Begierden, und sich ganz und gar mit Leib und Seele dem einigen

* Man schreibt / daß diese Weise zu tauffen in der Lateinischen Kirche sey unterhalten worden bis zu den Zeiten Bernhardi. Welches dennoch nicht so muß verstanden werden / als ob keine Tauffe für rechtmäßig durchgegangen / als die durch eine gänzliche Eintauchung geschehen. Wir glauben fest: Daß auch selbst die Apostele zuweilen durch eine bloße Besprengung getauft haben / wie wir dieses weitläufiger ausgeführet in unserm wahren und rechtschaffenen Christ / pag 707. unten in der Anmerkung. Auch konte denen ersten Lehrern die Liebe verbieten / jemand gänzlich einzutauchen / den doch dieselbige gebote zu tauffen. Als zum Exempel: todt = Francke / langwährig = bettlägerige (Clingi) Kindbetterinnen / und dergleichen. Wer von dieser alten Tauff-Art mehr wissen will / schlage auf des Herrn Joachimi Hildebrandi Sacra publica Veteris Ecclesiae. item Cave erstes Christenthum.

nigen und dreyeinigem Gott/ Vatter, Sohn, und heiligem Geist, zum Dienst verpflichten. *

Daß diese Geheimnisse in der Tauffe vorgestellt und versiegelt ^{welche} wurden, beweiset gar deutlich Paulus, gleichwie an andern Orthen seiner ^{zum Text} Lehr-reichen und Geheimniß-vollen Briefen, also auch vornehmlich in ^{überge-} seinen Worten unseres Textes / wann wir selbige in ihrer gehörigen ^{bracht} Verknüpfung anmercken.

In den vorhergehenden fünf ersten Capitteln dieses Briefes an die Römer hatte Paulus bewiesen, wie Juden und Heyden / welche von Natur alle unter der Sünde und Verdammniß lagen, allein aus Gnaden durch das Verdienst Jesu Christi gerecht und ewig selig würden. Hier ^{knüpf-} auf lästerten einige die Lehre Pauli, und sagten: Wann es wahr wäre, wie ^{fung} Paulus lehrete, daß in dem Reiche Christi allein Gottes Gnade zur Rechtfertigung und zum Leben herrsche, so stünd es jederman frey / absonderlich aber denen, welche auf diese Gnade hoffeten, in den Sünden zu beharren / und alle Ungerechtigkeit feuriglich zu treiben, dieweil dadurch die Gnade Gottes / durch welche sie alsdann behalten würden für dem Zorn, desto mächtiger / und berühmter würde / wie sich Paulus selbst diesen Einwurf aus dem Munde der Lasterer macht in dem ersten Vers dieses unseres sechsten Text-Capittels / selbiger aber auch zugleich widerleget / und anweist: Wie die Gnade Gottes / und Rechtfertigung aus dem Glauben würcksam und kräftig sey, diejenigen, die daran Theil hätten, der Herrschafft der Sünde zu entreißen / und sie kräftig zur Heiligung anzusporen.

Diß beweiset er erstlich aus dem Zusammenhang und gnauen ^{und zwar} Verknüpfung der Rechtfertigung und Heiligung / und das krafft des Todes ^{mit denen} und der Auferstehung Christi / mit welchem die Glaubigen auch in diesem ^{ersten Ver-} Stück vereinigt wären, wie dieses aus dem äußerlichen Zeichen und Siegel der Tauffe erhellte. Zweitens beweiset er dieses auch aus dem Sporen, und Stachel, welche diese Lehre der gnädigen Rechtfertigung aus dem Glauben ihren Bekennern gebe zur Heiligung des Lebens. Er fänget von dem ersten an, und zeiget: Daß die, welche der Sünden abgestorben ^{Text-Cap.} waren /

¶ ¶ ¶ 2

* Von dieser alten Tauff-Formel haben wir weitläufftiger gehandelt / wie auch von der geistlichen Bedeutung dieses Tauff-Actus, in unserem wahren und rechtschaffenem Christ alten Theil pag 714-717 Verglichen mit pag. 707. und 708. Daß aber unsere jetzige Besprechung in der Tauffe mit dieser alten Eins-tauchung überein stimme / und dieselbigen Geheimnisse bedeute und versiegele / haben wir klar anawiesen in unserm vernünftigen Auszug aus dem großen Heydelbergischen Catechismo, pag. 108 - 110.

waren / unmöglich länger in selbiger leben dürfften noch wolten / verl. 2. Diß war schon aus dem vorhergehenden offenbar, indem die Gerechtigkeit des Sohnes / daselbst verkündigt, sie befreiete von der Herrschaft der Sünde, unter welcher sie sonst von Natur lagen. Doch, wann sie es vielleicht nicht mehr wußten, durfften sie sich nur ihrer Einweyhung ins Christenthum / ich meyne, ihrer Tauffe / und derer dadurch versiegelten Geheimnisse, erinnern, als in welcher nicht nur sie eine Versicherung von Gott bekommen, daß ihnen der Tod / die Begräbnüß / und Auferstehung Jesu zu ihrer Rechtfertigung und Heiligung gewiß sollte zugerechnet werden, sondern worin sie auch wiederum, als durch einen förmlichen Eyd, Gott versichert: Daß sie in der Kraft des Todes, der Begräbnüß, und der Auferstehung Christi der Sünde gänglich absterben / und selbige begraben / auch beständig in einem neuen Leben einher gehen wolten. Dieses Geheimniß war so bekant, daß es keines Beweißthums bedurfte, dannenhero stellet es der Apostel auch Fragsweise vor, und beruft sich dadurch auf ihrer aller eignen Wissen und Gewissen / sagende verl. 3. 4. Wißet ihr nicht / daß alle / die wir in Jesum Christ getauft sind / die sind in seinen Tod getauft. So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod / auf daß / gleichwie Christus ist auferwecket durch die Herrlichkeit des Vatters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Inhalt
des Textes.

So, daß dann in den Worten unseres Textes enthalten ist ein kräftiger Beweg-Grund zur wahren Heiligkeit des Lebens und Wandels der Glaubigen, hergeleitet aus dem Antheil und Gemeinschaft, welche sie haben, gleichwie an dem Tode und Begräbnüß, also auch an der Auferstehung Jesu Christi, und welche Gemeinschaft ihnen kräftig versiegelt sey durch ihre genossene Tauffe.

Worte, die sehr bequem sind an diesem Tage / und in dieser Stunde unsere geheiligte Oster-Andacht und Betrachtung zu unterhalten.

Zwey Stücke kommen uns darin ordentlich zu unterscheiden vor :

Abthei-
lung des
Textes

I. Die gemeine Wahrheit / welche Paulus darnieder stellet in diesen Worten: Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters.

II. Die Befolge / oder Schluß-Rede / welche der Apostel aus dieser darnieder gestellten gemeinen Wahrheit ziehet / in diesen Worten: Also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

In

In dem ersten Haupt-Theil bejähret Paulus

1. Daß Christus auferwecket sey.

2. Zeiget er an die wirkende Ursache dieser Auferweckung, und sagt: Daß sie geschehen sey durch die Herrlichkeit des Vatters.

3. Füget er hinzu den Zweck dieser Auferweckung: Zu einem neuen Leben.

Nähere
Abrei-
lung des
ersten
Haupt-
Theils.

Erklärung.

Erklä-
rung
1. Theil.

1. **D**ie Person / von welcher in unserm Text geredet wird, ist Chri-
stus. Wir wollen uns hier nicht aufhalten, anzuweisen, wie dieses Wort seinem Ursprung nach griechisch sey; wie es überein komme mit dem Hebräischen Wort משיח (Messias) und so viel bedeute als einen Gesalbten. Es wird mit Nachdruck dadurch in der heiligen Schrift zu erkennen gegeben der im Fleisch geoffenbaret Sohn Gottes, welcher also heißet, dieweil Er schon von Ewigkeit her in dem Rath des Friedens insgemein zu unserm Heyland und Seligmacher, ins besondere aber zu unserm Propheten, Hohenpriester, und König, von dem Vater ist versehen, erwehlet, und abgesondert, in der Fülle der Zeit aber auch, nach der menschlichen Natur, mit dem heiligen Geist und dessen Gaben reichlich versehen, und also zur wirklichen Wahrnehmung und geziemenden Ausführung dieser herrlichen Aemter kräftig ausgerüstet, ja tüchtig und bequem gemachet worden. Wahrheiten, welche zu bekant, als daß wir uns länger bey selbigen aufhalten sollten. *

2. Christus/
wer der
sey/ und
warum Er
also genen-
net werde.

Von diesem Christo nun sagt der Apostel, daß Er auferwecket sey von den Todten. Daß Christus in den Tagen seines Fleisches nach vielen schmerzlichen Leyden, welches Er an Leib und Seele ausgestanden, zuletzt auch am Creutz-Holze seinen vernünftigen Geist von sich gelassen, und gestorben / ja begraben / und dadurch wirklich unter die Zahl der Todten gebracht und gerechnet sey, ist bißhero in der Erklärung der Geschichte des Leydens und Sterbens unseres Heylandes in allen seinen Umständen erklärt, und deutlich angewiesen worden. Doch in diesem Zustande ist Christus nicht lange geblieben. Es mogten die Juden meynen: Daß sie Christum nun durch den gewaltsamen Creutz-Tod ein für allemahl aus dem Lande der Lebendigen hinweg gerissen, und gänzlich ausgerottet hätten; Sie mögten auch Christi Grab so gnau mit Römischen Soldaten bewachen, und

ist aufer-
wecket
von den
Todten.
Was diese
Red. Arth
vorans
setze /

Daq 3

mit

* Es wird dieser Nahme Christus so herrlich in unserm Beydelbergischen Catechismo, und zwar in der 31sten Fr. und Antw. ausgelegt / daß wir unsern Leser sicher dahin verweisen können.

mit Pilati Siegel verschließen lassen, als sie immer konten, Christus ist, dem ungeachtet, kurz darauf, nemlich am dritten Tag nach seinem Tod und Begräbnis wiederum auferwecket von den Todten.

und was
in sich
schliesse

Das Wort *ἐγείρειν*, welches wir im Grund-Text finden, wird zuweilen in einem engern / zuweilen aber auch in einem breiteren Verstand in der heiligen Schrift genommen. In einem engen Sinn bedeutet es allein die Lebendigmachung Jesu / wodurch dessen todter Leib wieder in seine vorige Activität und Bewegung gebracht, ja gar mit seiner abgeschiedenen Seele wieder vereinigt worden ist. In einem breiten Sinn aber wird durch diß Wort, nebst der Lebendigmachung, auch ausgedrückt die Verlassung des Grabes / durch welche der lebendig gewordene Jesus aus dem Grabe, worin Er bis in den dritten Tag tod gelegen, hervor gegangen, und also den Stand und Orth der Todten gänzlich verlassen habe. Wann nun hier in unserm Text gesagt wird: Daß Christus auferwecket sey von den Todten / so hindert nichts, daß wir selbiges nicht sollten in dem breitesten Sinn auffassen, und dadurch verstehen, so wohl, daß Er aus dem Tod wieder erwecket und lebendig gemacht, als auch daß Er lebendig aus dem Grabe heraus gegangen / und sich also von der Zahl der Todten abgesondert habe. Die Wahrheit hievon bezeugen nicht nur die Weiber / (Maria Magdalena, Maria Jacobi, und Salome,) welche am dritten Tage, da sie kamen Jesum im Grabe zu salben, das Grab leer funden; Nicht nur ein guter Engel / welcher im Grabe Jesu zur rechten Hand saß, und zu den erschrockenen Weibern sagte: Entsetzet euch nicht, ihr suchet Jesum von Nazareth, den gecreuzigten, Er ist auferstanden / und nicht hie / siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten, Matth. 28 : 5. 6. Marc. 16 : 5. 6. und Luc. 24 : 3 - 9. Nicht nur Petrus / welcher auch zu Jesu Grab lieff, sich hinein bückete, und die leinen Tücher, in welchen Jesus war eingewickelt gewesen, alleine, ohne den Leib Jesu, liegen sahe, Luc. 24 : 12. und das Schweiß-Tuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, beyseits eingewickelt an einen sondern Orth, Johan. 20 : 7. Nicht nur ein anderer Jünger / der mit Petro zum Grabe gekommen, und es gesehen hat, ibid. vers. 4. 5. 8. sondern vornehmlich auch Paulus in seinem ersten Brieff an die gläubigen Corinthher Cap. 15 : 4 - 9. allwo er auch verschiedene unverwerfliche Zeugen dieser Auferweckung anführet.

samt deren
Nothwendigkeit.

Und wahrlich, so mußte es seyn. Diß erforderte (a.) unser Zustand / die wir durch Christum erlöst werden sollten. Wir lagen alle miteinander unter der Gewalt des Todes und der Hölle. Sollten wir nun von dieser Gewalt erretet werden, so mußte unser Erlöser nicht nur sterben und begraben

begraben werden, sondern auch aus dem Tod wiederum lebendig werden, und aus dem Grabe hervor gehen, und also zuletzt als ein Überwinder des Todes und des Grabes über dem Staube stehen, Hiob. 19 : 26. Vergleich mit Hof. 13 : 14. (b.) Erforderten diese Auferweckung Christi von den Todten so viele Vorbilder / welche selbige schon unter der Verheißung und unter dem Gesetz abgeschattet hatten. Bekannt ist das Vorbild Isaacs / Josephs / Daniels / vornehmlich aber Jonā / welches Jesus selbst auf seinen Tod / und Auferweckung von den Todten überbringt Matth. 12 : 40. Damit ich anjehs nichts sage von der Ruthe Aarons / dem Manna / denen beyden Vögeln / deren der eine bey rein Erklärang eines Aufhängigen getödtet / der andere aber lebendig müssen weggelassen werden, u. d. g. von welchen allen diejenigen, die einigermaßen in der Bild-Sprache des Geistes geübet sind, mit gar leichter Mühe die Zueignung, und Übereinstimmung selbst finden können. * (c.) Die mannigfaltige Vorherverkündigungen dieser Auferweckung des Messias von den Todten / geschehen durch die Propheten. Man schlage hier von nach Psal. 16 : 10. 11. Psal. 110 : 7. Psal. 22 : 24-26. Jesaj. 53 : 11. Jerem. 31 : 25. 26. Hof. 6 : 2. und absonderlich Jesu eigene Vorherverkündigungen von seinem Tod / und bald darauf wieder zu erfolgtem Leben / Matth. 17 : 23. Marc. 9 : 31. Luc. 9 : 22. So daß dann Paulus mit Recht sagen konnte 1. Corinth. 15 : 3. 4. Daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrift. Und daß Er begraben sey / und daß Er auferstanden sey am dritten Tage nach der Schrift. Er war der Fürst des Lebens / darum konnte er unmöglich von den Banden des Todes gehalten werden, Act. 2 : 24. Er war der gute Bürge / der alles bis auf den letzten Heller für uns schuldige Menschen bezahlet hatte, darum konnte Er nicht in dem Gefängnis und Schuld-Ehurn des Grabes bleiben, sondern mußte nothwendig durch die Auferweckung da heraus geführt, und berechtiget werden, seinen verdienten Arbeits-Lohn zu fordern, und sein erkaufte Erbtheil selbst anzunehmen, und zu beherrschen.

2. Fragt ihr aber: Wodurch diese Auferweckung Christi von den Todten gewürcket sey? So schreibt Paulus in unserm Text, daß es geschehen durch die Herrlichkeit des Vatters. Das Griechische Wort *δία*, welches im Grund-Text steht, und von Luthero übersetzt ist durch *hat* ³ *ters.* ³ *des Vatters.*

* Sonst kan man auch von allen diesen Vorbildern weitläufigen Unterricht finden in Joh. Hiermans Moses en Christus. In Lampens Gnadenbund Isten Isten und Isten Theil. In Dan. Sachsens Geheimniß-Predigten. In Baumanni Analectis Typicis.

Nachdruck
des Grie-
chischen
Wort *διὰ*,

und wie
alle Be-
deutungen
desselbigen
hier wun-
der wohl
gehorten
kommen.

hat in der heiligen Schrift drey verschiedene Bedeutungen. Erstlich hei-
set es so viel als in oder mit / wie wir sehen können Rom. 4 : 11. Abra-
ham war ein Vatter aller Glaubigen, in / oder mit der Vorhaut; Da
dann im Grundtext dasselbige Wörtlein *διὰ* steht, welches wir hier finden.
Zweytens heisset dieses Wörtlein auch so viel als *eis* oder *πρός*, d. i. zu.
So finden wir es 2. Petr. 1 : 3. Der uns zur Herrlichkeit und Tugend
beruffen hat. * Drittens wird es auch, und wohl am allermeisten ge-
geben durch / wie Lutherus in unserm Text gethan hat. ** Alle drey
Bedeutungen können hier gar süglich beisammen stehen. Erstlich Chris-
tus ist auferwecket worden von den Todten in und mit der Herrlich-
keit seines Vatters. Er hatte sich in seinem Leben für Gottes Sohn aus-
gegeben; Der Vatter selbst hatte hievon Zeugniß gegeben aus dem Him-
mel, ruffende zu zweyen verschiedenen mahlen: Diß ist mein lieber
Sohn / an welchem ich Wohlgefallen habe / den solt ihr hören /
Matth. 3 : 17. und 17 : 5. Die Juden aber wolten diß nicht glauben, son-
dern tödteten vielmehr Christum wegen dieser Bekänntniß. Siehe Johan.
19 : 7. Nun durch die Wiederlebendigmachung und Auferweckung
Christi von den Todten hat Er wider die Juden gleichsam seinen Process
gewonnen; Der Vatter selbst, vor dem dieser Gerichts-Handel zwischen
Christo und denen Juden gebracht war, bezeugete hiedurch, daß Christus
die Wahrheit geredet, und also ward Er in und mit dieser Auferweckung
kräftiglich erweist ein Sohn Gottes nach dem Geist / der da hei-
liget / Rom. 1 : 4. Zweytens ist Er auch zur Herrlichkeit seines
Vatters auferwecket worden. Die Lebendigmachung Christi aus den
Todten gieng nicht allein uns Menschen an, damit wir nehmlich selig
wurden, und uns Christus die durch seinen Tod verdiente und erworbene
Seligkeit mögte in seinem wieder erlangten Leben können zueignen; Son-
dern sie betraff auch Gott den Vatter selbst / und der ward mit Nachdruck
dadurch geehret und verherrlicht. Wäre Christus nicht wieder von den
Todten auferwecket worden, so hätte kein Mensch können selig werden;
Dem zufolge hätte auch Gott in der Seligmachung der Sünder nicht kön-
nen verherrlicht werden. Da Er aber auferwecket worden, hat Er das
Werk der Seligkeit vieler Menschen vollenbracht, und so ist Er dann auch
auferwecket worden zur Herrlichkeit des Vatters / als welcher in dieser
vieler Menschen Seligkeit aufs höchste geehret und verherrlicht wird. Siehe
Jesaj.

* So übersetzen es in unserm Text *Bexa*, *Patris*, *Piscator*, die Holländische und Siz-
spanische Dollmetschung.

** Hiemit stimmt überein die Syrische / die gemeine Lateinische / die Französ-
sische / und Italiänische Übersetzung.

Jesaj. 53 : 11. Noch mehr: GOTT der Vatter hatte dem Sohn die Wiederlebendigmachung / und Erweckung von den Todten verheissen. Siehe Jesaj. 53 : 11-13. Hierauf gründete Christus seine Hoffnung, Psal. 16 : 10. Da nun diese Verheissung in die Erfüllung gieng, und Ja und Amen ward, da ward der Vatter erkant und verherrlicht in seiner Felsen-Treue und untrüglichen Wahrheit, und also ist Christus allwiederum erwecket worden zur Herrlichkeit des Vatters. Endlich und

Drittens ist Christus auch auferwecket worden von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters / d. i. durch die herrliche Kraft des Vatters; Fast wie Paulus von ihm schreibt 2. Corinth. 13 : 4. Und ob Er wohl gecreuziget ist in der Schwachheit / so lebt Er doch in der Kraft Gottes. * Und Ephes. 1 : 19. 20. nennet Er es die über-schwengliche Grösse der Kraft / welche GOTT gewürcket habe in Christo / da Er ihn von den Todten auferwecket.

Es wird dann hiedurch zu erkennen gegeben: Daß die Kraft und Herrlichkeit des Vatters die wirkende Ursache der Erweckung Christi aus den Todten sey. Insgemein wird dieselbige zugeschrieben GOTT / d. i. allen dreyen Personen der Gottheit zusammen. Siehe 2. Corinth. 13 : 4. Ins besondere aber und vornehmlich wird sie bemessen GOTT Dem Vatter / zu sehen Act. 13 : 30. 33. 37. und Ephes. 1 : 17-19. Es ist zwar wahr, daß diese Auferweckung dem Sohn selbst mit zukom-
me, und daß, gleichwie Er den Tempel seines Leibes selbst abgebrochen, wie diese Auferweckung so wohl dem Vatter als dem Sohn könne zugeschrieben werden.
da Er seinen Geist freiwillig von sich ausließ, Er ihn auch wiederum habe aufgebauet durch seine Auferweckung / wie Er dann selbst sagt Johan. 10 : 17. 18. Niemand nimmt mir mein Leben / sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen / und habe Macht / es wie-
der zu nehmen; Weßwegen auch so oft in der heiligen Schrift steht: Daß Christus auferstanden sey von den Todten / verstehe durch seine eigene Kraft. Dieses alles aber hindert nicht, daß Er nicht auch sollte seyn auferwecket durch die herrliche Kraft des Vatters. Überlegt nur einmal zu dem Ende folgendes: Der Vatter und der Sohn sind eins / Johan. 10 : 30. darum ist auch ihre Herrlichkeit eins. Die Herrlichkeit Christi ist wie die Herrlichkeit des eingebornen Sohnes vom Vatter / Johan. 1 : 14. und 17 : 1. Begehret der Sohn: Vatter! verkläre deinen Sohn / auf daß auch dein Sohn dich verkläre. Matthäus sagt
A r r Cap.

* Calvinus in h. l. per insignem virtutem, qua Pater se verè gloriosum declaravit.
Die Niederländer geben es: Durch die Brafft Gottes.

Cap. 16 : 27. Es wird einmahl geschehen, daß des Menschen Sohn kommen wird in der Herrlichkeit seines Vatters. Und Cap. 25 : 31. sagt Christus selbst: Wann aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner (eigenen) Herrlichkeit. Was bedeutet das wohl anders, als daß es eins sey, entweder durch die Herrlichkeit des Vatters / oder durch die Herrlichkeit des Sohnes aufgeweckt zu werden. Unterdessen hat es doch seine besondere Weisheit, daß diese Auferweckung Christi von den Todten in der heiligen Schrift öfters **GOTT** dem Vatter als dem Sohn zugeschrieben wird. (1.) Damit dadurch kund würde: daß der Vatter, als Richter, vollkommen ausgesöhnet sey mit den auserwählten Sündern, und daß Er an deren Bürgen zur Bezahlung für ihre Sünden nichts weiter zu fordern habe, wie Er ihn dann zu dessen Beweis wieder lebendig gemacht, und aus dem Grabe, als aus dem Schuld-Thurn, ausgeführet habe. (2.) Damit es nicht schiene, als ob sich der Sohn in die Ehre / welche Er nun durch diese Auferweckung empfangen sollte, mit Gewalt eingedrungen hätte, sondern damit ein jeder sehen könnte, daß sie ihm mitgetheilet worden von dem, der da gesagt hat: Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget / Hebr. 5 : 4. 5. (3.) Damit erscheinen mögte: Daß der Vatter / vermöge des Vertrags, welchen Er von Ewigkeit mit dem Sohn gemacht, schuldig gewesen, dem Sohn eine solche Ehre durch seine Auferweckung mitzutheilen, nachdem Er auf seiner Seite die geforderte Bedinge vollbracht, das Werk glücklich vollendet, und der Gerechtigkeit Gottes durch Leyden, Sterben, und Gehorsam ein Gnügen gethan hatte, ruffende Johan. 19 : 30. Es ist vollbracht. Hierüber rühmet der Messias selbst Jesaj. 50 : 8. 9. allwo Er, nachdem Er kurz zuvor seines Leydens Meldung gethan, in diese Worte ausbricht: Er ist nahe / der mir Recht spricht / wer will mit mir haddern? Laßt uns zusammen treten / wer ist / der Recht zu mir hat? Der komme her zu mir. Siehe / der Herr Herr hilft mir / wer ist / der euch will verdammen? Siehe / sie werden allzumahl wie ein Kleyd veraken / Morten werden sie fressen. Und Paulus drucket es nachdenklich flgender gestalt aus Philipp. 2 : 5 - 11. Ein jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war; Welcher / ob Er wohl in göttlicher Gestalt war / hielt Er sich nicht für einen Raub **GOTT** gleich seyn / sondern üferte sich selbst / und nahm Knechtes-Gestalt an / ward gleich wie ein ander Mensch / und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedrige sich selbst / und ward gehorsam bis zum Tod / ja zum Tod am Creuz. Darum hat ihn auch **GOTT** erhöht / und hat ihm einen Namen gegeben / der über alle Nahmen ist. Daß in dem Nahmen

Jesu

Jesus sich beugen sollen alle der Knie / die im Himmel und auf Erden / und unter der Erden sind. Und alle Zungen bekennen sollen: Daß Jesus Christus der Herr sey / zur Ehre Gottes des Vatters.

1. Der Zweck / zu welchem der Vater durch seine Herrlichkeit Christus von den Todten auferwecket hat, ist ein neues Leben. Dis erhellet sattsam aus den folgenden, wann es heisset: Also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Da wir dann gar leicht aus dieser Vergleichung merken können, daß der volle Sinn der Worte seye: Gleichwie Christus auferwecket ist von den Todten / durch die Herrlichkeit des Vatters / zu einem neuen Leben / also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln; Dann sonst hätte die Gefolge und Vergleichung ihre richtige Proportion und Aehnlichkeit nicht. Es ist dann Christus auferwecket zu einem neuen / und andern Leben / als Er vor seinem Tod geführt hat. Er sollte nun nicht mehr so verachtet / gering / und niedrig seyn, wie bishero, sondern hoch / geehret / und herrlich / wie eben aus Philipp. 2: 8-11. gezeiget; Er sollte nun nicht wieder sterben / sondern leben ewiglich / Psal. 118: 17. Verglichen mit unserm Text-Capittel vers. 9. 10- und Hebr. 7: 23-25.

2.
zu einem
neuen Le-
ben.

Hieraus machet nun Paulus diesen Schluß: Gleichwie Christus auf 2. Theil. erwecket ist von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters zu einem neuen Leben; Also sollen auch wir (Glaubige) in einem neuen Leben wandeln.

Hier hören wir den Apostel reden

(A.) Von einem neuen Leben /

(B.) Von einem wandeln in demselben.

(C.) Daß solches von den Glaubigen fordere theils die Auferweckung Christi von den Todten; theils die Herrlichkeit des Vatters / durch welche Er auferwecket worden.

Nähere
Einthei-
lung dieses
zweiten
Haupt-
theils.

(A.) Es siehet ein jeder gar leicht von selbst, daß dis neue Leben / (A.) von welchem der Apostel redet, werde entgegen gesetzt (a.) dem Tod in Sünden / wovon Paulus im vorhergehenden gesprochen, oder dem elendigen und verdorbenen Zustand, darin wir Menschen insgesamt gebahren werden, und darin wir auch, so lange wir durch den Geist Gottes nicht wieder gebahren sind, mit Lust und ohne Sorgen leben; darin unser Verstand ver-

Das neue
Leben/
wem ent-
gegen ge-
setzt werde /

finstert, unser Wille ganz böse und unheilig, unser Urtheil ganz verkehrt, unsere Begierden unrein und sündlich, und selbst alle unsere Glieder Wäfen der Ungerechtigkeit sind. Es wird dieses natürliche / fleischliche / und sündliche Leben mit Recht genant ein altes Leben / (a.) dieweil es von dem ersten und also ältesten Menschen, der je in der Welt gewesen ist, seinen Ursprung hat. Siehe Rom. 5: 12. (b.) Dieweil wir es von dem ersten Augenblick unseres Wesens, und unserer Geburth, mit uns herum schleppen, und das also das allererste und älteste ist, welches uns unsere Eltern mittheilen. Siehe / sagt darum David Psal. 51: 7. ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden gebohren. (c.) Dieweil dieses sündliche Leben, so wir uns anders Hoffnung zur Seligkeit machen wollen, nothwendig durch ein anderes, neues und besseres Leben muß alt gemacht / als etwas altes und verwerfliches gar abgeschafft und verworffen werden. (ß.) Wird das neue Leben in unserm Text auch entgegen gesetzt dem Leben in fleischlichen Gebotten / welches selbst die Glaubigen des Alten Testaments noch leben mußten; Da sie dem Gesetz der Ceremonien von Gott unterworfen, welches sie genau unterhalten, und also in ihrem ganzen Leben durch Furcht des Todes mußten Knechte seyn, Hebr. 2: 15. Verglichen mit Matth. 23: 1-12.

und was
selbiges ei-
gentlich
ausdrücke.

Und so wird dann durch diß neue Leben nichts anders ausgedrückt als dasjenige geistliche und heilige Leben / welches der Geist Gottes denen auserwählten Sündern in der Wiedergeburch mittheilet, und wodurch sie erneuert am Geist, Herz, Muth, und Sinn, ganz andere Menschen werden, wie sie von Natur sind, sintemahlen die alte, natürliche, sündliche Unarth dadurch in ihnen gänzlich vertrieben, und alles neu wird; fast eben wie die Finsternuß durch das Licht, das Böse durch das Gute, und die Kälte durch die Wärme verjagt und hinweg genommen wird.

Warum
also genen-
net.

Dieses heilige und geistliche Leben wird genant ein neues Leben; (1.) Dieweil es hat einen ganz andern / und neuern Ursprung / als das natürliche Leben. Es kommt nicht her von dem Willen des Fleisches, noch des Geblüts, noch des Mannes, sondern von Gott, Johan. 1: 13. Es wird von oben herab in ihnen gefloßet durch eine neue Geburth aus Wasser und Geist, Johan. 3: 3. 5. 6. Verglichen mit Ezech. 36: 25. 26. (2.) Dieweil es den Menschen zu einer neuen Creatur macht, und ihn in seiner Anführung und Lebens-Arth ganz verändert / 2. Corinth. 5: 17. An statt, daß er zuvor in seinem bloßen natürlichen Leben sehr unwissend war, und im geringsten nicht verstund die Dinge, die des Geistes Gottes sind, 1. Corinth. 2: 14. so wird nun durch diß geistliche Leben sein

Ver-

Verstand als neu und erleuchtet / dergestalt, daß er anfängt alles zu richten, 1. Corinth. 2 : 15. **GOTT**, und den Er gesandt hat, **Jesusum Christum**, seligmachend zu erkennen, Johan. 17 : 3. und zu begreifen mit allen Heiligen, welches da sey die Breite und die Länge, die Tiefe und die Höhe der Gnade Gottes in Christo **Jesusu**, auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser sey, dann alles wissen, Ephes. 3 : 18. 19. Sein Wille unterwirft sich nun den Willen Gottes, und trachtet dem in allem ähnlich zu werden. Er bekommt Lust zu der Wahrheit, die da ist nach der Gottseligkeit. Und alle seine Begierden strecken sich nun aus nach Gott, seiner gnauen Gemeinschaft, dem Himmel, und der ewigen Seligkeit. Er suchet das, was droben ist, da Christus ist, sitzende zu der Rechten Gottes. Er trachtet nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist. Selbst alle seine Glieder werden durch diß geistliche Leben neu. An statt, daß sie von Natur sind Waffen der Ungerechtigkeit, und sich gebrauchen lassen zu Dienste der Unreinigkeit, von einer Ungerechtigkeit zu der andern, so werden sie nun Waffen der Gerechtigkeit; ja, die ganze Person, bestehende aus Leib und Seel, begiebt sich selbst Gott, als die da aus den Todten lebendig worden, und ihre Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden, Text: Capitt. vers. 13. 19. Daraus fließen dann auch neue Werke. Man legt ab die Werke der Finsterniß, und ziehet an die Waffen des Lichts. Man wandelt nun ehrbarlich als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid; Sondern man ziehet an den Herrn **Jesusum Christum**, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde, Rom. 13 : 12-14. Man vergisset, was dahinten ist, und strecket sich nach dem, das da fornen ist; Man jaget nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kley nod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo **Jesusu**, Philipp. 3 : 13. 14. Man trachtet nun am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, und man zweiffelt nicht, oder alles das andere (was man nemlich zu dieses Leibes und irdischen Lebens Unterhaltung nöthig hat) werde einem als eine Zugabe in den Schooß geworffen werden, Matth. 6 : 33. Mit einem Wort: Man schaffet selig zu werden mit Furcht und mit Zittern, Philipp. 2 : 12. (3.) Weil sich der Mensch in diesem geistlichen Leben vorstellte eine ganz andere und neue Regel seines Thuns und Lassens; Welche Regel nicht ist die alte Gewohnheit der Welt, und das Exempel der meisten Menschen in der Welt, oder auch wohl unsere eigene alte sündliche Lebens-**Art**, sondern allein der Wille und das Gesetz Gottes / Jesaj. 8 : 20. Das Gebot / welches wahrhafftig in Christo und in den neuen Glaubigen ist / 1. Johan. 2 : 8. nemlich, daß wir uns unterein-

ander lieben sollen / gleichwie Er uns geliebet hat. (4.) Ein neues Leben / dieweil die Menschen in diesem geistlichen Leben in allen ihren Gedanken, Worten, und Wercken einen neuen Zweck haben. Dieser Zweck ist nicht ihre eigene Ehre, Vortheil, Lust, und Ansehen, oder sich andern Menschen gefällig und angenehm zu machen, sondern die Ehre und Verherrlichung Gottes. Sie mögen nun essen, oder trинcken, oder was sie thun, thun sie alles zu Gottes Ehren, 1. Corinth. 10 : 30. Alles / was sie thun mit Worten oder mit Wercken / das thun sie alles in dem Nahmen Jesu / und danken Gott und dem Vatter durch ihn / Coloss. 3 : 17. Endlich (5.) ein neues Leben / dieweil es einen neuen und bessern Lohn mit sich führet, als das alte natürliche Sünden-Leben. Diß endiget sich im Tod, und empfängt die ewige Verdammniß zum Lohn, jenes aber die Gnade Gottes und das ewige Leben, wie Paulus deutlich anweist verß. 20-23. unseres Text-Capittels. Verglichen mit Cap. 2 : 6-11.

(B.)
Wir sol-
len in die-
sem
neuen
Leben
wandeln

Paulus
macht sich
hier denen
Römern
gleich.

(B.) Eines solchen neuen Lebens war Paulus mit denen Römern, an welche er schrieb, in der Wiedergeburch theilhaftig worden, darum will er nun auch, daß die Römer mit ihm darinne sollen wandeln. Paulus schließet sich hier selbst nicht aus, sondern er schließet sich in diese Pflicht mit ein. Ist er ihr Lehrer und Vorgänger / so will er ihnen nicht nur weisen den Weg, den sie wandeln müssen, sondern er will denselbigen Weg auch betreten, ja, er will ihnen darin vorgehen, und sie als bey der Hand auf selbigem leiten. Er macht es nicht wie die Pharisäer, Schriftgelehrten, und übrigen, welche ehemahls auf Moses Stuhl saßen, von welchen Jesus sagt: Nach ihren Wercken solt ihr nicht thun; Sie sagens wohl / und thuns nicht. Sie binden schwebre und unerträgliche Bärden / und legen sie den Menschen auf den Hals / aber sie wollen dieselben nicht mit einem Finger anregen / Matth. 23 : 3. 4. Nein; Er will diese Last, die er andern aufleget, selbst auf seinen Rücken nehmen, und den Weg, den er andern vorschreibet, will er am ersten betreten, und bewandeln. Waren aber die glaubigen Römer Pauli Schüler, lieben Brüder, und geistlichen Kinder, so will er, daß sie mit ihm gehen / ihm nachfolgen, und so wandeln sollen, wie sie ihn zum Vorgänger haben. Lasset uns / sagt er, in einem neuen Leben wandeln / oder, gleichwie Christus ist auferwecket worden von den Todten / durch die Herrlichkeit des Vatters / also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln; Zeiget also an, daß gegenwärtige Pflicht ihnen allen zukäme, und so wohl er, als sie, so wohl sie, als er, verbunden wären mit ihren Worten und Wercken, Thun und Lassen, öffentlich darzuthun: Daß ein neues Le-
ben

ben in ihnen sey, und daß sie eines höhern / als eines irdischen Ursprunges wären theilhaftig worden. Die glaubigen Römer sollten mit ihm dem Zug / Trieb, und Regung des heiligen Geistes / der nunmehr in ihnen wohnte und würcksam war, ohne Widerspänstigkeit folgen, und beständig nach der Regel des Wortes Gottes einher gehen.

Ubrigens hat es seinen besondern Nachdruck, wann der Apostel sagt: Wir sollen in einem neuen Leben wandeln. Er will dadurch zu erkennen geben: Daß sie nicht müßten in dem Anfang dieses neuen Lebens stille stehen / oder sich begnügen lassen, dann und wann in demselbigen etwas gutes auszuüben und zu verrichten, sondern, gleichwie einer, der da wandelt / stets in Bewegung ist, und seinen Weg immer euffrig fortsetzet, bis er endlich am vorgesezten Orth anlandet, so sollten auch die glaubigen Römer, nebst ihm, in diesem geistlichen Leben immer zunehmen und stärker werden; Sie sollten darin fortgehen von einer Tugend zu der andern / und von Krafft zu Krafft / Psal. 84 : 6. Sie sollten, als Harrende auf den HErrn, die täglich neue Kräfte kriegen, auffahren mit Sittigen wie die Adler / lauffen (in der Gottseligkeit) und nicht matt werden / wandeln / und nicht müde werden / Jesaj. 40 : 31. Ja sie sollten allen Gleiß anwenden / daß sie mögten darreichen in ihrem Glauben Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit / und in der Bescheidenheit Mäßigkeit / und in der Mäßigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseligkeit / und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe / und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Dann wo solches reichlich bey ihnen wäre / würde es sie nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkenntniß unseres HErrn Jesu Christi / sondern es würde ihnen reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reich unseres HErrn und Heylandes Jesu Christi / 2. Petr. 1 : 5 - 11. Sie sollten, nachdem sie einmahl entflohen waren dem Unflath der Welt durch die Erkenntniß des HErrn und Heylandes Jesu Christi, sich nicht wiederum in dieselbige einflechten und überwinden lassen, dann sonst würde das Letzte mit ihnen ärger werden, dann das Erste, und es würde ihnen weit besser seyn, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennen hätten, dann daß sie ihn erkennen, und sich lehreten von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben. Auf die Arth würde ihnen wiederfahren das wahre Sprichwort: Der Hund frist wieder, was er gespenet hat; Und die Sau welcket sich nach der Schwemme wieder im Roth, 2. Petr. 2 : 20 - 22. Vielmehr sollten sie in diesem Leben beharren bis ans Ende; Sie sollten standhaftig / und unbeweglich seyn, und immer zunehmen in dem Wercke des HErrn / als die da wußten, daß ihre Arbeit nicht vergebens sey in dem HErrn, 1. Corinth. 15 :

58. Diß alles aber sollten sie thun mit Lust und Freuden / und nicht etwa mit Zwang und Widerwillen. Dann gleichwie das Wandeln ostermahls zur Veränderung / Ergehung / und Vergnügung geschieht, also sollten sie auch in keinem Dinge mehr Lust und Freude suchen noch finden, als in GOTT, in Christo, und deren heiligem Dienst. Sie sollten lauffen den Weg der Gebotten Gottes mit Freuden / Psal. 119. sie sollten Lust haben zu dem Gesetze Gottes / und reden von seinem Gesetz Tag und Nacht / Psal. 1 : 3. Sie sollten dem HERRN williglich opfern im heiligen Schmuck / Psal. 110 : 3. und ihm als Erlösete dienen die ganze Zeit ihres Lebens ohne Furcht in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die für ihm gefällig ist / Luc. 1 : 75. ja, sie sollten sich untereinander ihrer selbst wahrnehmen mit reizen zur Liebe / und zu guten Wercken / Hebr. 10 : 24.

Doch, da wir im vorhergehenden mit angemercket, daß diß neue Leben in unserm Text einiger massen auch entgegen gesetzt werde dem Leben in fleischlichen Gebotten / welches selbst die Glaubigen des Alten Testaments noch führen mußten, so müssen wir selbiges hier nicht aus der acht lassen, sondern uns fest einbilden, daß Paulus, wann er sagt: Wir sollen in einem neuen Leben wandeln / dadurch auch habe wollen vorstellen, daß nun seine und der glaubigen Römer Pflicht sey, diß wahre geistliche und neue Leben / welches sie in der Wiedergeburch empfangen, zu führen und auszuüben nicht mehr in dem alten Wesen des Buchstabens / und in fleißiger Beobachtung des Gesetzes der fleischlichen Gebotte, sondern allein im neuen Wesen des Geistes. Daß diß Pauli Zweck allhier mit gewesen sey, erhellet sonnenklar aus vers. 6. Cap. 7. sagende: Nun aber sind wir vom Gesetz loß / und ihm abgestorben / das uns gefangen hielt / also / daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes / und nicht im alten Wesen des Buchstabens. Vergleichen mit 2. Corinth. 5 : 16. 17. und absonderlich Coloss. 2 : 16. 17. allwo Paulus seinen glaubigen Colossern schreibet: So lasset nun Niemand euch weiter Gewissen machen über Speise / oder über Tranc / oder über bestimmten Feiertagen / oder Neu-Monden / oder Sabbathen. Welches ist der Schatten von dem / das zukünftig war / aber der Körper selbst ist in Christo. Sie sollten dann bestehen in der Freyheit / damit sie Christus befreyer hatte / und sich nicht wiederum lassen in das knechtische Joch fangen, Galat. 5 : 1. Da sie im Geist angefangen, sollten sie ja nicht im Fleisch vollenden, ibid. Cap. 3. vers. 3. sondern wie sie im Geist lebten, sollten sie auch im Geist wandeln, ibid. Cap. 5 : 25. und war

warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit / der man hoffen muß. Dann in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas / sondern der Glaube / der durch die Liebe thätig ist /
ibid. vers. 5. 6.

(C.) Ein solches erforderte von ihnen & die Auferweckung Christi aus den Todten. 2. Die Herrlichkeit des Vatters; wie uns Paulus dieses ferner zu erkennen giebt, wann er sagt: Gleichwie Christus auferwecket ist von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters zu einem neuen Leben / also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Die Auferweckung Christi ist

(C.) Gleichwie also diß erfordert & die Auferweckung Christi von den Todten/

(a.) Eine Ursache dieses neuen Lebens / und das neue Leben wird vornehmlich hergebracht durch die Krafft des auferweckten Jesu. Ist Christus nicht auferstanden / sagt darum Paulus 1. Corinth. 15 : 17. 20. 21. so ist euer Glaube eitel / und so seyd ihr noch in euren Sünden. Nun aber ist Christus auferstanden / und ein Erstling worden unter denen / die da schlaffen / sintemahlen durch einen Menschen der Tod / und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Diß findet in Christo seine Wahrheit so wohl im leiblichen als im geistlichen. Bey ihm ist die Quelle des Lebens / und in seinem Licht siehet man das Licht, rühmet David Psal. 36 : 10. Und Jesus selbst Johan. 14 : 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit, und das Leben / Niemand kommt zum Vatter, als nur durch mich. Verglichen mit vers. 19. Ich lebe / und ihr sollt auch leben. Die Glaubigen sind mit ihm und in seiner Gemeinschaft / gleichwie gestorben und begraben, also auch auferwecket / und zu einem neuen Leben lebendig gemacht. Diß bezeuget Paulus Ephes. 2 : 5. 6. sagende von sich und denen glaubigen Ephesern: Da wir tod waren in Sünden / hat uns Gott samt Christo lebendig gemacht / und hat uns samt ihm auferwecket. Und in unserm Text Capittel in dem folgenden 5ten Vers: So wir aber samt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode / so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn. Und vers. 8. Sind wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir auch / daß wir mit ihm leben werden. Dann gleich wie bey Jesu / dem Haupte, Tod und Leben / Begräbnuß und Auferstehung Ketten-weise verknüpft gehen, ja Jesus zu dem Ende gestorben und begraben ist, daß Er wieder lebendig werden / und aus dem Grabe hervor gehen sollte, so gehen auch bey Jesu Gliedern diese Dinge untrennlich miteinander verknüpft; Sie sterben in und mit Jesu; Sie werden

mit ihm begraben/ und auch wiederum zu einem neuen Leben mit ihm auferwecket; Ja eben darum sterben sie dem alten Menschen ab/ damit der neue desto besser und kräftiger in ihnen leben möge. Nachdem Jesus auferwecket, wecket Er auch die auserwählten Sander beständig zu einem neuen Leben auf: Wache auf du/ der du schläffest/ siehe auf von den Todten/ damit dich Christus erleuchte/ heisset es nun aus Ephes. 5: 14. Christus ist der Vorwurff und die Kraft des Lebens der Glaubigen. Ein jeder kan mit Paulo sagen: Christus ist mein Leben; Oder, wie es eigentlich heisset: Christus ist mir Leben/ Philipp. 1: 21. Und Galat. 2: 20. Ich lebe aber/ doch nicht ich/ sondern Christus lebet in mir. Und was ich jetzt lebe im Fleisch/ das lebe ich im Geist durch den Glauben an den Sohn Gottes/ der sich für mich selbst dahin gegeben hat. Und sie insgesamt: Wir sind gestorben/ und unser Leben ist verborgen mit Christo in Gott/ Coloss. 3: 3. Betrachtet einmahl, daß Christus, als der Glaubigen Bürge/ gestorben, damit Er sie ihm zum Eigenthum erkaufte, 1. Corinth. 6: 19. Tit. 2: 14. Nachdem Er nun auferstanden, oder auferwecket worden, so hat Er von dem Vatter die Macht bekommen, diejenigen, welche Er durch sein Leiden und Sterben erkauft hat, ihnen würcklich zuzueignen. Zu dem Ende sendet nun Jesus seinen Geist, und nimmt sie durch selbigen in Besiz. Er heiligt und wiedergebähret sie, Er theilet ihnen seine Natur und Leben mit, und machet sie dadurch zu seinen lebendigen Gliedern, deren HERR und Haupt Er ist. Er machet sie zu Schossen und Reben an ihm dem lebendigen Weinstock; Er flösset täglich seinen lebendigen Saft in sie, und macht sie dadurch blühend und fruchtbar im guten. Soltten nun solche nicht in einem neuen Leben wandeln? Zweige, die von ihrer safftigen Lebens-Wurzel ohne aufhören neuen Saft und Leben bekommen, müssen nothwendig neu ausschlagen, Blüthe hervor bringen, und Früchte tragen, die der Wurzel des Baumes ähnlich seynd.

- (b.) Doch, diese Auferweckung Christi aus den Todten ist nicht nur die Ursache des neuen Lebens/ sondern (b.) auch ein scharffer Sporen/ die Glaubigen zu diesem Wandel im neuen Leben kräftig zu ermuntern und anzusetzen. Diß bezeuget wiederum unser Apostel, wann er schreibt Coloss. 3: 1. Seyd ihr nun mit Christo auferwecket/ so suchet das/ was droben ist/ da Christus ist/ sitzende zu der Rechten Gottes. * Und in unserm Text-Capittel vers. 8-11. Sind wir aber mit Christo gestor-

* Siehe hievon mit mehrern die IVte Oster-Predigt dieses Wercks über eben angezogenen Spruch Coloss. 3: 1.

storben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden. Und wiß
 fey, daß Christus von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der Tod
 wird hinfort nicht über ihn herrschen. Dann daß Er gestorben ist, das ist
 Er der Sünde gestorben, zu einem mahl, daß Er aber lebet, das lebet Er
 Gott. Also auch ihr / haltet euch dafür / daß ihr der Sünde ges-
 storben seyd / und lebet Gott in Christo Jesu unserm HERRN.
 Wie sollte sich doch das schicken, daß das Haupt lebte / und auferstanden
 wäre zur Herrlichkeit des Vatters / und die Glieder wolten annoch todt
 seyn in Sünden, leben im Fleische, und wandeln zur Hölle hinzu. Nein,
 so sehr die Glieder die Gleichförmigkeit mit ihrem Haupte verlangen,
 und wünschen Theil zu haben an seiner Auferweckung von den Todten /
 so nothwendig ist es, daß sie in einem neuen Leben wandeln / dieweil
 Christus ihr Haupt ist auferwecket zu einem neuen Leben.

2. Eben dieses erfordert nun auch die Herrlichkeit des Vatters /
 durch welche / und zu welcher Christus von den Todten auferwecket ist. Die Herr-
 darin / sagt Christus, wird mein Vater geehret / daß ihr viele lichkeit
 Früchte bringet. Die Früchte der Gerechtigkeit, die durch Jesum Chri- des Vats-
 stum geschehen, gereichen zur Ehre und Preise Gottes, Philipp. 1: 11. ters /
 Wer nun GOTT lieb hat, und wahrlich dessen Ehre beherzigt, der muß durch wel-
 nothwendig in einem neuen Leben wandeln. Dann ein Kind muß seinen che Chri-
 Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn; Thun nun das die Glaubigen stus von
 nicht, so kan GOTT auch mit Recht über sie klagen aus Malach. 1: 6. den Tod-
 Bin ich nun Vater / wo ist meine Ehre? Und bin ich HErr / wo ten auf-
 fürchtet man mich? Ja Er kan Himmel und Erden dieserwegen über sie erwecket.
 auffordern, und sagen: Höret ihr Himmele / und du Erde nimm zu Oh-
 ren / dann der HErr redet: Ich habe Kinder auferzogen / und groß
 gemacht / und sie sind von mir abgefallen. Ein Ochse kennet seinen
 Herrn / und ein Esel die Krippe seines Herrn / aber Israhel kennet nicht,
 und mein Volk vernimmt nicht. O wehe des sündigen Volks, des Volks
 von grosser Mißthat, des boshaftigen Saamens, der schädlichen Kinder,
 die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israhel lästern, weichen zurück,
 Jesaj. 1: 2-5.

Aber eben diese Auferweckung Christi von den Todten / und die
 Herrlichkeit des Vatters erforderten auch: Daß Paulus und die glaubigen
 Römer nicht mehr nach dem alten Gesetz der Ceremonien / sondern in der
 angebrachten Neuigkeit des Geistes lebten. Christus hatte durch seinen
 Tod ausgetilget die Handschrift so wider uns war / welche durch
 Sazung entstand / und uns entgegen war / und hatte sie aus dem
 SSS 2 Mittel

Mittel gethan / und an das Creuz geheftet. Und hatte ausgezogen die Fürstenthum und die Gewaltigen / und sie schau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht / Coloss. 2 : 14. 15. Er hatte diese Ceremonien mit sich ins Grab genommen / und diese Bindeln und Schweiß-Tücher auch darin gelassen, und selbige nicht wieder mit heraus gebracht, Luc. 24 : 12. und Johan. 20 : 5. 7. Durch seine Auferstehung aber hatte Er gemacht einen neuen Himmel und eine neue Erde / und das Reich der Himmeln befestiget. Er hatte nach seiner Himmelfarth ausgegossen den Geist der Gnaden / und des Gebeths, Zachar. 12 : 10. und die Glaubigen des Neuen Testaments hatten nun nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß sie sich abermahls fürchten mußten, sondern einen kindlichen Geist, durch welchen sie ruffen konten : Abba, lieber Vatter ! Rom. 8 : 15. und Galat. 4 : 6. Der alte Bund war abgeschaffet / und an statt dessen ein neuer aufgerichtet. Siehe Jerem. 31 : 31 - 34. Verglichen mit Hebr. 8 : 6 - 13. Hieraus siehet nun ein jeder gar leicht, daß die Auferweckung Christi von den Todten auch in der Kirche ein neues Leben foderte, und daß diejenigen, welche nun noch in dem vorigen alten Wesen des Buchstabens einher gehen wolten, so viel an ihnen war, verläugneten Jesu Zukunft / Leyden / Tod / und Begräbniß / am allermeisten aber seine Auferweckung von den Todten durch die Herrlichkeit / und zur Herrlichkeit des Vatters. Solte nun Jesu Auferweckung mit Wahrheit von ihnen bekennet, und geglaubet werden, so mußten, gleichwie Christus auferwecket war von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters zu einem neuen Leben / also auch sie in einem neuen Leben wandeln. * Ferner war Christus auferwecket zur Herrlichkeit des Vatters / so erforderte auch diese Herrlichkeit / daß Jesu Auferweckung in allen Stücken in ihrem Zweck beantwortet würde von denen, die diese Auferweckung bekenneten ; Die das nicht thaten, beherzigten die Herrlichkeit Gottes des Vatters nicht. Und so war es all wiederum in Ansehung dieser Herrlichkeit nöthig, daß Paulus und alle übrigen Glaubigen, welche da lebten nach der Auferweckung Christi von den Todten, in einem neuem Leben des Geistes wandelten, und das mit Verläugnung des alten Wesens des Buchstabens Q. E. D.

Zueignung.

I.

Beschämet die

Zueignung.

Schämen müssen sich nun hier die Männer von Rom / welche alles das alte Wesen, welches Jesus durch seinen Tod und Auferstehung abge-

* Weitläufiger kan man diese Wahrheit ausgeführet lesen in meinem wahren und rechtschaffenen Christ über 2. Cor. 5 : 17.

abgeschaffet, in die Kirche wieder eingeführet, und beynabe ein altes Judenthum wieder in ihrem Gottesdienst aufgerichtet haben, * und demnach noch immer Ostern halten in dem alten Sauerteig / welches doch Paulus den Christen ausdrücklich verbietet 1. Corinth. 5 : 6 - 8. sitemahlen dis nichts anders ist, als die Herrlichkeit Gottes des Vatters mit Füßen treten, und in der That läugnen : Daß Jesus / der Christ / gekommen / gestorben / begraben / und auferwecket sey zu einem neuen Leben. Doch, was gehen uns die an, die draussen sind. Wir wenden uns vielmehr zu uns selbst / und lernen aus denen erkläreten Worten:

Wie sich Niemand der Auferweckung Christi von den Todten zu getrösten habe, als nur derjenige, welcher mit Christo auferwecket zu einem neuen Leben / und der / gleichwie Christus auferwecket ist von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters / zu einem neuen Leben / also auch in einem neuen Leben wandelt. Gewiß! wer noch mit Willen und Wissen im Tod der Sünden liegen bleibt, in seinem alten natürlichen Stande bleibt, denen fleischlichen Lüste nachhänget, und mit Lust die sündlichen Begierden vollbringet, vor den ist Christus nicht auferwecket, und der hat bis hieher, und so lange er also lebt, weder Theil noch Anfall an Christi Auferweckung / und denen vielfältigen seligmachenden Güthern, welche aus dieser Auferweckung Christi herfließen. Wer noch derselbige alte, sündliche, und natürliche Mensch ist, der er von seiner Geburt an gewesen, ohne etnige Veränderung in sich zu spüren, der kan sich unmöglich dieses Auferweckens getrösten. Wer noch in dem alten Sauerteig der Bosheit und der Schalkheit Ostern hält, in allerhand muthwilligen Sünden einher gehet, und sein Leben mit Fressen, Saufen, oder andern schändlichen Lastern besudelt, wie kan der in Aufrichtigkeit sagen: Daß er mit Christo auferwecket sey zu einem neuen Leben / und daß er wandle in einem neuen Leben?

Und ach! wie groß mag wohl die Zahl derer selbst unter uns seyn, die das alte verdorbene Wesen noch an sich haben; Die das alte Sünden-Kleid noch nicht ausgezogen, und den alten Menschen, der durch Lust in Irthum sich verderbet, nach dem vorigen Wandel noch nicht abgelegt haben? Ist das heutige äußerliche Christenthum nicht gleich einem Thal voller Todten-Gebeine? Und gleichwie Diogenes ehemahls bey hellem Mittage auf öffentlichen Märkte mit einer angezündeten Laterne Menschen suchte unter den Menschen, d. i. solche Menschen, die sich recht als Menschen aufführten, und weißlich, vernünftig, und menschlich lebten, eben also mögte man

§§ 3

auch

* Dieses haben wir weisläufig bewiesen in unserer Practischen Erklärung über das Gebeth des Herrn im Anhang über Psal. 45 : 11. pag. 459 - 469.

Papisten
als im vor-
begehen.

II.
Zeiget:
wer sich ei-
gentlich
der Aufers-
weckung
Christi ge-
trösten
könne.

III.
Weiset an/
wie viele
der äußer-
lichen Chri-
sten dieses
neue Les-
ben noch
nicht bes-
sen.

auch wohl heute zu Tage Christen suchen unter den Christen / d. i. solche Christen, die sich in der grossen Zahl der äusserlichen Nahm. Christen als wahre, thätige, und lebendige Christen aufführen; Und man müste doch noch befürchten, daß einem diese Worte spöttischer weise von Gott mögten zugerufen werden: Was suchest du die Lebendigen unter den Todten? O wie viele giebt es nicht noch unter unsern so genannten Christen, die sich dieser Welt noch ganz gleichförmig stellen? Die die Sünde noch herrschen lassen in ihrem sterblichem Leibe, um der Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten? Die da wandeln nach dem Lauff dieser Welt, und nach dem Fürsten, der in der Luft herrschet, nehmlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens; Die da thun den Willen des Fleisches und der Vernunft, und sind noch Kinder des Zorns, gleichwie alle andere Menschen von Natur, Ephes. 2: 2. 3. Deren Verstand noch verfinstert, deren Wille noch unheilig und verkehrt, deren Neigungen noch unordentlich, deren Glieder noch Waffen der Ungerechtigkeit, und deren ganze Personen noch tod sind durch Übertretung und Sünde, Ephes. 2: 1. Ist nicht der meisten äusserlichen Christen vornehmster Endzweck, ihre irdische Glückseligkeit und fleischliche Wollust zu befördern, auch der Welt und andern Menschen sich gefällig zu erweisen, ohne im geringsten auf Gott und dessen Befehle zu achten? Was meynet ihr nun? Sollten solche Menschen wohl so sicher auf den Hefen ihrer verdorbenen Natur dahin liegen, oder auf dem Wege der Ungerechtigkeit und des Todes so eysfrig und ungezäumt fortlaufen, wann ein neues und geistliches Leben in ihnen wäre? Das ist unmöglich. Es ist vielmehr ein unfehlbares Kennzeichen: Daß solche Menschen noch entfremdet sind von dem Leben / das aus Gott ist / durch die Unwissenheit, die in ihnen ist, durch die Blindheit des Herzens, Ephes. 4: 18.

Haben andere schon den Nahmen / daß sie leben / indem sie sich etwas sittsamer und burgerlicher, als die eben gemeldeten, aufführen, und die groben Laster, welche die Obrigkeit straffet, meiden, so sind sie doch tod / wie so Jesus dem Engel der Gemeine zu Sarden verweisen ließ, Apocal. 3: 1. indem ihr Herz noch nie verändert / vielweniger ihnen ein neuer Geist ist mitgetheilet worden, und so haben zwar viele den Schein der Gottseligkeit, aber die Krafft derselbigen verläugnen sie.

vielweniger
darin
wan-
deln.

Endlich, fangen andere zuweilen schon gut an, so endigen sie doch zuletzt schlecht. Sehen sie etwa einmahl die Füße auf den rechten Weg, und geben einen Schein eines neuen und bessern Lebens von sich, so wandeln sie doch nicht auf diesem Wege. Sie bleiben in diesem neuen Leben nicht bestän-

beständig, sondern weichen bald wieder zurücke, und bewahrheiten das bekannte Sprichwort: Der Hund frisset wieder / was er gespexet hat / und die Sau welcket sich nach dem Schwemme wieder in dem Ruch / 2. Petr. 2 : 22.

Was für eine Schmach thun doch solche Menschen Gott / und dem auferweckten Christo an, daß sie sich Gottes Kinder und Christen nennen. Sie wollen dadurch öffentlich zu erkennen geben: Daß GOTT ihr Gott / und Christus ihr Herr und Haupt sey, und unterdessen leben sie, als ob Satanas sie regiere, und sind Christo ihrem vorgegebenem Haupte in keinem Stücke ähnlich. Solte wohl Gott ein Vatter solcher Bastarden / und ein Gott der Todten seyn? Das sey ferne. Höret, was Jesus hievon sagt Matth. 22 : 31. 32. Habt ihr nicht gelesen von der Todten Auferstehung, daß euch gesagt ist von Gott, da Er spricht: Ich bin der Gott Abraham, und der Gott Isaac, und der Gott Jacob; GOTT aber ist nicht ein Gott der Todten / sondern der Lebendigen. Und Gott selbst durch den Mund Davids Psal. 50 : 16-23. Aber zum Horte losen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte / und nimmst meinen Bund in deinen Mund? Da du doch Zucht habest / und wirffst meine Worte hinter dich. Wenn du einen Dieb siehest / so läuffest du mit ihm / und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern. Das thust du / und ich schweige / da meynest du: Ich werde seyn gleich wie du. Aber ich will dich straffen / und will dir unter Augen stellen. Mercket doch das / die ihr Gottes vergesset / daß ich euch nicht einmahl hinreisse / und sey kein Erretter mehr da. Wer Danck opffert / der preiset mich / und das ist der Weg / daß ich ihm zeige das Seyl Gottes. Was kan auch das dem Haupte / Christo, vor eine Ehre seyn, daß Er auferwecket von den Todten; Daß Er lebt in Heiligkeit / und Herrlichkeit / da im Gegentheile diejenigen, welche sich vor seine Glieder ausgeben, noch anbehalten den besleckten Rock des Fleisches, und tod sind durch Ubertretung und Sünden. Es mögen solche Menschen auf ihren Nahmen Christen pochen, wie sie immer wollen, sie werden dennoch einmahl, und Gott gebe nur, daß es nicht zu spät geschehe, gewahr werden, daß sie sich jämmerlich betrogen haben. Dann es werden nicht alle / die zu ihm sagen: Herr! Herr! in das Himmelreich kommen / sondern nur die / die da thun den Willen des Vatters Jesu im Himmel / wie Jesus, der Mund der Wahrheit, selbst bezeuget Matth. 7: 21. Ist jemand in Christo / und also Christi Tod, Begräbniß, und Auferweckung von den Todten an ihm nützlich und kräftig, so ist er eine neue Creatur worden. Das Alte muß bey ihm vergangen / und alles neu

IV.
Stellet
solcher
Menschen
ihre
Schande
und Strafe
se ernstlich
vor Augen.

wor

worden seyn / 2. Corinth. 5 : 17. In Christo Iesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut (weder Gesellschaft, noch Stand, noch Nahmen) etwas / sondern eine neue Creatur / versichert Paulus Galat. 6 : 15. Und darum können sich solche, die noch in ihren Sünden zu leben muthwillig fortfahren, unmöglich des Lebens und der siegreichen Auferstehung Jesu, des Heylandes der Welt, getrösten. Es ist zwar wahr: Iesus lebt / aber nicht zu ihrem besten, sondern zu ihrer Straffe. Er lebt, aber sich an ihnen zu rächen, daß sie ihn nicht als einen lebendigen Goel durch ihr Leben verherrlichen. Er ist auferwecket worden von den Todten; Aber nur darum, daß Er über sie / als seine Feinde / herrschen / und sie legen möge zum Schemel seiner Füße / Psal. 110 : 1. 2. Er wird sie einmahl in seinem Zorn mit seinem eisernen Scepter zerschlagen / und wie Töpfe wird Er sie zerschmeissen / Psal. 2 : 9. indem sie an jenem grossen Gerichts-Tage aus den Todten auferwecket herfür gehen werden zum Gerichte / Johan. 5 : 28. 29. ja zu ewiger Schmach und Schande / Dan. 12 : 2.

V.
Vermah-
net sie zu
ihrer Er-
neue-
rung im
Leben.

O! so wachet dann doch einmahl auf / ihr / die ihr schlaffet / Stet
bet auf von den Todten / damit euch Christus erleuchte / Ephes. 5 :
14. Kommt / betet an / und knyet / fallt nieder für dem HERN /
der euch gemacht hat. Dann Er ist euer GOTT, und ihr das Volk sei-
ner Weide, und Schaaffe seiner Heerde. Heute, so ihr seine Stimme hö-
ret, verstocket euer Herze nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa
in der Wüsten, Psal. 95 : 6-8. Küßet den Sohn / daß Er nicht zör-
ne / und ihr umkommet auf dem Wege / dann sein Zorn wird bald
anbrennen / aber wohl allen / die auf ihn trauen / Psal. 2 : 11 : 12.
Reget doch einmahl von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten
Menschen, der durch Lust in Irthum sich verderbert, erneuert euch aber
auch im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der
nach GOTT geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit,
Ephes. 4 : 22-24. Tödtet die Glieder, die auf Erden sind, Coloss. 3 : 5.
Erzeuget euer Fleisch samt den Lüsten und Begierden, Galat. 5 : 24. Ver-
lasset das alberne Wesen, und gehet auf dem Weg des Verstandes, Prov.
9 : 6. Stellet euch nicht mehr dieser Welt gleich, sondern werdet verän-
dert durch die Erneuerung eures Sinnes, und prüfet, welches da sey der heil-
lige, der gute, und der vollkommene Gottes Wille, Rom. 12:2. Kommt,
wandelt im Wege, und Licht des HERN, Jesaj. 2 : 5. Hier ist Leben
und Tod. Erwehlet eins; Aber sehet wohl zu, was ihr wehlet. Fahret
ihr in eurem alten Sünden-Wesen fort, so ist der Tod desselben Ende /
Rom. 6 : 21. Sät ihr ferner auf das Fleisch / so werdet ihr ganz
gewiß

gewiß von diesem Fleisch das zeitliche und ewige Verderben einernden / Galat. 6: 8. So ihr aber werdet aufstehen aus eurem geistlichen Tod / und in einem neuen Leben wandeln, so wird euch dasselbige die Seligkeit zuwege bringen. So ihr durch den Geist des Fleisches Geschäfte thut / und auf dem Geist säet / so werdet ihr vom Geiste das ewige Leben ernden.

Seyd ihr zu diesem heiligen Werke von euch selbst ohnmächtig, und ^{Recht} unbequem, bey Jesu ist die Quelle des Lebens / und aus dessen Fülle ^{Hülff-} könnt ihr nehmen Gnade um Gnade / d. i. eine Gnade über die andere, ^{Mittel} ^{hiez.} Psal. 36: 10. und Johan. 1: 16. Lauffet dann kühn zu diesem auferweckten und lebendigen Jesu / werffet euch in wahrer Erkenntnis und Bekantnis eurer geistlichen Ohnmacht nieder zu seinen Füßen vor seinem Gnaden-Thron, und schreyet um Hülfe und Barmherzigkeit, Hebr. 4: 16. Bittet ihn auf das allerweh- und demüthigste, daß Er euch doch etwas von seinem verdienten Leben möge mittheilen; Daß Er in euch schaffen wolle ein reines Herz / und euch geben einen gewissen Geist / Psal. 51: 12. Daß Er euch wolle mittheilen den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner Selbst-Erkantnis / und erleuchtete Augen eures Verstandes / daß ihr erkennen möget / welche da sey die Hoffnung eures Berufs / und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen. Und welche da sey die überschwengliche Grösse seiner Kraft an uns / die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke / welche Er gewürcket hat in Christo / da Er ihn von den Todten auferwecket hat / und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel / Ephes. 1: 17: 20. Daß der möge euren Willen beugen, eure Gemüths-Bewegungen in Ordnung bringen, euch wiedergebären / das steinerne Herz aus eurem Leibe hinweg nehmen / euch ein fleischern Herz geben / und solche Menschen aus euch machen / die in seinen Geboten wandeln / und seine Rechte halten / und darnach thun / Ezech. 36: 26. 27. Ja, daß Er euch wolle heiligen durch und durch, und euren Geist ganz, samt der Seele und Leib, unsträflich bewahren bis auf seine Zukunft, 1. Thessal. 5: 23. So werdet ihr mit Christo auferwecket / Kraft bekommen, in einem neuen Leben wandeln zu können zur Herrlichkeit des Vaters.

Was euch aber angehet, wertheste Christen! die ihr die Kraft der Auferstehung Christi schon in euren Herzen empfindet, und wahrhaftig mit Christo auferwecket seyd zu einem neuen Leben; Ihr seyd es eigentlich, die ihr euch aller der herrlichen Güther und seligmachenden Wohlthaten / welche Jesus durch seine siegreiche Auferstehung mit aus dem Grabe ^{V. I.} ^{Redet die} ^{Glaube} ^{an/ die} ^{warlich-} ^{geistlicher} gebracht,

weise ers
wecket
sind/ und
ein neues
Leben be-
kommen
haben.
Preiset sel-
bige glück-
selig/

gebracht, freudig getröstet könnet. Gleichwie Jesus um eurer Sünden willen dahin gegeben ist in den Tod; Dann fürwahr Er trug darin eure Krankheit, und lud auf sich eure Schmerzen. Er ist um eurer Sünden willen geschlagen, und um eurer Missethat willen verwundet, die Straffe lag auf ihm, auf daß ihr Friede hättet, und durch seine Wunden seyd ihr heyl worden, Jesaj. 53: 5. 6. also ist Er auch um eurer Gerechtigkeit willen wiederum auferwecket, Rom. 4: 25. Jesus lebt/ und ihr solt auch leben. Was kan euch nun wohl mangeln, das euch dieser lebendige und verherrlichte Jesus nicht mittheilen sollte? Was können euch nun eure geistliche Feinde thun, nachdem sie Jesus, euer Herr und Haupt, durch seine Auferstehung überwunden, und durch seine Himmelfarth gefangen mit sich geführt, und einen Triumph aus ihnen gemacht hat durch sich selbst, Ephes. 4: 8. und Coloss. 2: 15. Hiedurch ist Er dem Tod ein Gift/ und der Hölle eine Pestilenz worden/ Hos. 13: 14. Hiedurch hat Er den Satan getreten unter seine und eure Füße, und die Schlüssel des Todes und der Hölle empfangen, Apocal. 1: 18. so daß ihr nun freudig ausrufen könnet: Tod/ wo ist deine Stachel? Hölle/ wo ist dein Sieg? Gott aber sey Dank/ der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum/ 1. Corinth. 15: 55. 57. O selig seyd ihr/ die ihr Theil habt an der ersten Auferstehung/ dann an euch wird der zweyte Tod keine Macht haben/ Apocal. 20: 6. Dann ihr seyd gestorben/ und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wann aber Christus/ euer Leben/ sich offenbahren wird/ dann werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm in der Herrlichkeit/ Coloss. 3: 3. 4. Es ist nun keine Verdammniß mehr an denen/ die in Christo Jesu sind. Dann das Gesetz des Geistes/ der da lebendig macht im Fleisch/ hat sie frey gemacht von dem Gesetz der Sünden und des Todes/ Rom. 8: 1. 2.

and ver-
mahnet
sie zu ihren
fernere
Pflichten.

Sehet nur zu, daß ihr eurem auferweckten Seylande immer ähnlicher und ähnlicher werden, und in dem neuen Leben/ das ihr durch die Gnade Gottes, und Wirkung des heiligen Geistes in dem Verdienste Jesu empfangen habt, auch wandeln möget. Auf's neue habt ihr in diesem Oster-Feste gehört, daß Christus sey auferwecket worden von den Todten/ durch die Herrlichkeit des Vatters/ zu einem neuen Leben/ befließiget euch nun auch, von neuen zu zeigen: Daß ihr mit ihm aus dem Tod der Sünden auferwecket/ und durch ein wahres geistliches Leben von der Borhaut eures Fleisches seyd befreiet worden. Ich ermahne euch, lieben Brüder! durch die Barmherzigkeiten Gottes, daß ihr eure Leiber begehbt zum Opfer, das da ist lebendig, heilig, und dem HERRN wohlgefällig,
wel-

welches sey euer vernünftiger Gottesdienst, Rom. 12 : 1. Preiset Gott an eurem Leibe, und an eurem Geiste, welche beyde sein sind, 1. Corinth. 6 : 20. Lebt dem Herrn Christo / und lasset ihn für alle seine Wohlthaten, die Er euch zuwege gebracht, diese Frucht der Dankbarkeit sehen, daß Er durch euer Leben geehret und verherrlichtet werde. Sehet zu, daß ihr Paulo möget mit Wahrheit nachsagen können : Ich lebe / doch nicht ich / sondern Christus Jesus lebt in mir ; Und was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich durch den Glauben an den Sohn Gottes / der mich geliebet hat / und sich selbst für mich dargegeben / Galat. 2 : 20. Bezeugt öffentlich, daß der Geist Gottes in euch wohne, und so ihr im Geiste lebt / so wandelt auch im Geiste / Galat. 5 : 25. Zeiget, daß ihr erleuchtete Augen des Verstandes, und einen geheiligten Willen besitzet ; Daß auch eure Neigungen und Begierden nicht mehr zu den betrügerlichen Bergen und Hügeln, sondern allein zu Gott und dessen Allnugsamkeit, zu Jesu und dessen süßen Gemeinschaft, zum Himmel und dessen Seligkeit gerichtet seyen. Seyd ihr mit Christo auferwecket / so suchet das / was droben ist / da Christus ist / sitzende zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem / das droben ist / und nicht nach dem / das auf Erden ist / Coloss. 3 : 1. 2. Vergesset / was dahinten ist / und strecket euch nach dem / das da fornen ist / jaget nach dem vorgestreckten Ziel / nach dem Aley nod / welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu / Philipp. 3 : 12. - Lasset eure Glieder keine Waffen der Ungerechtigkeit mehr seyn / sondern begebte euch selbst Gott zum Opfer / und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit / daß sie heilig werden / Text-Cap. vers. 12. 19.

So ihr in Christo auferstanden / so sterbet nicht wieder der Sünden, und so ihr mit ihm lebendig geworden seyd, so verrichtet keine todte Werke mehr ; Lebt ihr, so lebet dem Herrn, sterbt ihr, so sterbet dem Herrn ; Ihr möget leben oder sterben, so seyd des Herrn, Rom. 14 : 7. Thuet von euch den verkehrten Mund, und lasset das Mäster-Maul fern von euch seyn. Lasset eure Augen stracks für sich sehen, und eure Augen-Lieder richtig für euch hinsehen. Lasset eure Füße gleich für sich gehen, so gehet ihr gewiß. Wandet weder zur Rechten noch zur Linken, und wendet euren Fuß vom bösen, vermahne ich aus Proverb. 4 : 24. 27. Reiniget euch immer mehr und mehr von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, und fahret täglich mit eurer Heiligung fort in der Furcht des HERRN, 2. Corinth. 7 : 1. Sehet zu, daß ihr auß künftige Oster-Fest noch besser, heiliger, und lebendiger seyn möget, als jetzt, und nehmet also immer zu in dem Werke des Herrn / 1. Corinth. 15 : 58. Was vom

alten Leben noch übrig ist, das unterdrucket immer mehr und mehr, und kämpffet mit Fleiß wider alle annoch anklebende Schwachheiten. Im neuen Leben aber werdet täglich stärker, und lasset euren Pfad / gleich dem Pfad der Gerechten, glänzen wie ein Licht / das da forreget / und leuchtet bis auf vollen Tag / Proverb. 4 : 18. Ja, lauffet den Weg der Gebotte Gottes mit Freuden / Psal. 119.

VII.
Tröstet
die Be-
kümmer-
ten /

Wolte hier ein geängstigtes Kind Gottes einwenden: Ist so viel nöthig, daß man zeige, daß man geistlich lebe; Ach! so befürchte ich, daß ich mit Christo noch nicht auferwecket sey zu einem neuen Leben / ich geschweige dann, daß ich in einem neuen Leben wandeln solle; Dann ich fühle so wenig geistliche Bewegungen, und himmlische Wärme in meinem Herzen; Ich sündige noch so oftmahls mit meinen Gedanken, Worten, und Werken; Ich widerstehe nicht genug denen Reizungen zum bösen, und ich lasse die Nachlässigkeit, Unlust, und Unwilligkeit zum guten allzusehr die Oberhand; Mit einem Wort: Ich befeisige mich so nicht, Gott zu gefallen, als mich gebühret, und darum zweifle ich, daß ich lebendig gemacht sey.

So antworte ich einer solchen betrübten Seele zu ihrem Unterricht:

(1.) Es ist ein grosser Unterschied, wenig Bewegung, wenig Lust, wenig Cyffer, und ganz keine zu haben. Ein Todter hat niemahls einige geistliche Bewegungen, das könntet ihr aber von euch mit Wahrheit nicht sagen; oder so das wahr wäre, so wäret ihr auch tod. Und in solchen Fall könntet ihr nicht klagen über euren Tod.

(2.) Muß man wissen, daß ein Mensch nicht alsobald das völlige Leben hat. Gott gibt das geistliche Leben Staffel-weise. Nun kan es seyn, daß du noch ein zarter Säugling, und jetzt-gebohrnes Kind in Christo seyst, und eben darum hast du noch so matte Bewegungen, und wenige Wirkungen im Guten. Oder

(3.) So du sagest: Ich muß billig schon ein Mann in Christo seyn, indem ich die Gnaden-Zeit schon so lange genossen. So wisse, daß auch ein Mann nicht allezeit gleiche gesund sey, und gleiche frische Kräfte seines Lebens zeige, sondern sich oft bey ihm eine Trägheit, Mattigkeit und Krankheit eränge; Eben so gehet es auch wohl einem Mann in Christo, auch der wird zuweilen matt, schwach, und krank im geistlichen Leben. Fühlest du dann eine Zeitlang solche Wirkungen nicht, wie du wohl wünschest, so urtheile nicht stracks, daß du tod, sondern nur, daß du krank an der Seele seyst.

Will man aber in seinem geistlichen Leben zunehmen, aufgemuntert und gibt und gestärket werden, so muß man nothwendig folgende Hülfs-Mittel fleißig beobachten.

(A.) Muß man gerne und oft an dem Orte erscheinen / wo von Gott und seinem lebendigmachenden Worte gehandelt wird. Das Wort Gottes ist ein Hammer / klopft man stark damit, so können die, so im geistlichen Tod entschlaffen sind, aufgewecket werden. Es ist eine Posaune / welche einen solchen Ton von sich gibt, dadurch die Todten lebendig werden. Es ist das Brod der Seele, dadurch das geistliche Leben gestärket und erhalten wird. Diß ist der Bach des lebendigen Wassers, davon wir lesen: Daß alles drinnen lebt / und webt / und daß alles leben soll / dahin diese Ströhme kommt / und daß alles gesund werden und leben soll / wo diese Ströhme hinkommen / Ezech. 47 : 9. Darum wird das Wort genennet : Das Wort des Lebens / Act. 13 : 20.

(B.) Muß man oftmahls seine Seele zu geistlichen Übungen aufwecken, und mit David sagen : Wache auf / meine Ehre / wache auf / Psalter und Saiten / frühe will ich aufwachen ; Herr ! ich will dir danken unter den Völkern / ich will dir lobsingen unter den Leuten. Dann deine Güte ist so weit der Himmel ist / und deine Wahrheit / so weit die Wolcken gehen. Erhebe dich Gott über den Himmel / und deine Ehre über alle Welt / Psal. 57 : 9-12. Lobe den HERRN / meine Seele / und was in mir ist / seinen heiligen Namen ; Lobe den Herrn / meine Seele / und vergiß nicht / was Er dir guts gethan hat / Psal. 103 : 1. 2.

(C.) Muß man fleißig bethen / daß Gott kräftig durch seinen Geist in uns wirken wolle, und unsere todte Seelen dadurch immer lebendiger machen. Abraham bath einstmahls : Ach ! daß Ismael für dir leben mögte / Genes. 17 : 18. Also müßet ihr auch oftmahls bethen : Ach HERR ! laß unsere todte Seelen für dir leben. Also bath David : Meine Seele lieget im Staube / erquick mich nach deinem Worte. Laß mir deine Barmherzigkeit wiedersfahren, daß ich lebe, dann ich habe Lust zu deinem Befehle. Ich bin sehr gedemüthiget, Herr ! erquick mich nach deinem Wort, Psal. 119 : 25. 77. 101.

Werdet ihr so auf den HERRN harren, werdet ihr auch ganz geriß zum neuen neue Kräfte kriegen, so daß ihr könnet auffahren mit Fittigen, wie die Adler, lauffen, und nicht matt werden, wandeln, und nicht müde werden,

Jesaj. 40 : 31. Ihr werdet gehen von Kraft zu Kraft, und von Macht zu Macht, Psal. 84. Alsdann wird die Auferstehung Jesu Christi euch seyn ein gewisses Pfand eurer seligen Auferstehung / und euer neues Leben / das ihr hie führet, wird euch alsdann ein Anfang seyn des ewigen und vollkommenen seligen Lebens / welches ihr ohne aufhören droben im Himmel genießen sollet. Lasset es dann seyn, daß ihr noch einmahl sterben, und euren Leib müßet lassen in die Erde legen, O ihr könnet im Tode über Tod und Grab triumphiren, und ausrufen: Tod / wo ist deine Stachel? Hölle / wo ist dein Sieg? Gott aber sey Dank / der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum / 1. Corinth. 15 : 55. Durch euren leiblichen Tod werdet ihr gänzlich den Leib der Sünden ablegen, und der Seelen nach eingehen ins ewige Leben. Doch auch euer Leib wird nicht immer im Grabe bleiben, sondern, da der Geist des / der Christum von den Todten auferwecket hat / in euch wohnet / so wird auch derselbige / der Christum von den Todten auferwecket hat / eure sterbliche Leiber lebendig machen / um des willen / daß sein Geist in euch wohnet / Rom. 8 : 11. Und zwar wird euer Leib alsdann viel herrlicher aus der Erde hervor gehen, als er in selbige hinein gelegt ist; Es wird gesäet verwerflich / und wird auferstehen unverwerflich. Es wird gesäet in Unehre / und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit / und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib / und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Dann diß Verwerfliche muß anziehen das Unverwerfliche / und diß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wann aber diß Verwerfliche wird anziehen das Unverwerfliche / und diß Sterbliche das Unsterbliche / dann wird auch der letzte Feind / der Tod / aufgehoben werden / 1. Corinth. 15 : 42. 43. 44. 53. 54. 26. Und also werdet ihr von neuen auferweckt zur Herrlichkeit des Vatters eingehen in das neue Jerusalem / und daselbst ohne aufhören zur Ehre Gottes des Vatters, und des auferweckten Jesu, über die Vollendung des wichtigen Werks eurer ewigen Seligkeit ein neues Lied anstimmen, und mit Freuden singen: Ihm / der auf dem Stuhl sitzet / und dem Lamm / sey Dankssagung / und Ehre / und Herrlichkeit / und Kraft / in alle Ewigkeit.

VIII.
beschließet
aus Phil.
3 : 20. 21.

Nun ich schliesse mit den tröstlichen Worten Pauli, die wir finden Philipp. 3 : 20. 21. Unser Wandel aber ist im Himmel / von dannen wir auch erwarten unseres Heylandes Jesu Christi / welcher unsern ichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der Wärfung / damit Er ihm alle Dinge kan unterschä

thänig machen. Und mit dem Wunsche desselbigen Apostels aus dem Briefe an die Hebräer Cap. 13: 20. 21.

Der GOTT des Friedens / der von den Todten ausgeführt hat ^{und Hebr. 13: 20. 21.} den grossen Hirten der Schaafe / durch das Blut des ewigen Testaments / unsern Herrn IESUM Christum / der mache euch fertig in allen guten Wercken / zu thun seinen Willen / und schaffe in euch / was für ihm wohlgefällig ist / durch IESUM Christ. Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen! Es sey also.

Die Erste

Himmelfarths = Predigt.

Textus. Actor. I: v. 9 - 11.

Und da Er solches gesagt hatte, ward Er auf-
gehaben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn
auf für ihren Augen weg. Und als sie ihn nachsa-
hen gen Himmel fahren, siehe! da stunden bey ih-
nen zween Männer in weissen Kleidern. Welche
auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was ste-
het ihr, und sehet gen Himmel? Dieser IESUS,
welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel,
wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Him-
mel fahren.

Eingang.

Eingang

Aus denen vielen Männern Gottes / welche ehemahls unter der al-
ten Haushaltung den Messiam abgeschattet und vorgebilder ha-
ben, ist gewislich nicht der geringste der Prophet Elias / wessen
ganzer Lebens-Lauff ausserordentlich und wunderbar gewesen.
von Elia/
als einem
Vorbilde
Christi.

Es